

AUS UNSERER ORTSGESCHICHTE

■ 120 Jahre Waldheim - Kriebethaler - Eisenbahn

Dem wirtschaftlichen Aufschwung und den damit verbundenen ständig steigende Warenaufkommen jener Zeit ist es geschuldet, dass der Bau dieser Eisenbahnstrecke in Erwägung gezogen wurde.

Im Jahr 1882 wurden auf dem Bahnhof Waldheim 69.700.500 Kilogramm Waren umgeschlagen. Davon war fast ein Drittel, 21.000.000 Kilogramm, für die Firma Kübler & Niethammer bestimmt.

Der Warenstrom musste auf dem Bahnhof abgeladen und auf Fuhrwerke umgeladen werden. Trotz Aus- und Neubau der Straßen in Richtung der Papierfabriken nach Kriebethal wurde der Warentransport immer schwieriger und kostenaufwendiger. Um den Transport der Güter zu optimieren, regte Kommerzienrat Dr. Albert Niethammer den Bau einer Zweigbahn an. Die Sächsische Staatsregierung erkannte die Vorteile dieses Vorschlags. Der Sächsische Landtag genehmigte daher am 22. März 1894 den Bau der Waldheim-Kriebethaler-Eisenbahn.

Nach dem die Vergabe der Bauleistungen an die Firma Neumeister & Bischoff erfolgt war, hatte diese am 24. September 1895 mit der Baustelleneinrichtung begonnen.

Die 3,08 km lange Bahnstrecke wurde am 10. Dezember 1896 offiziell eröffnet. Der reguläre Güterverkehr begann am 15. Dezember 1896.

Der „Döbelner Anzeiger“ berichtete am 13. Dezember 1898: „Die Linie Waldheim-Kriebethal ist nach der vor Kurzem erschienenen Rentabilitätsberechnung der sächsischen Staatsbahnen diejenige Linie, welche das aufgewendete Anlagekapital im Jahr 1897 zum höchsten Prozentsatz verzinst hat. Es klingt dies etwas unwahrscheinlich, doch die Tatsache, daß der Betriebsaufwand für die Linie ein geringer ist, während die Einnahmen aus dem lebhaften Güterverkehr verhältnismäßig bedeutende sind, gibt hierfür den Ausschlag.....“



Phot. v. B. Steger, Waldheim
Verland.

Aufnahme um 1908

Der „Döbelner Anzeiger“ informierte in einer spätere Ausgabe: „Auf der ausschließlich dem Güterverkehr dienenden Eisenbahnlinie.... wurde auf die Dauer des Sommerfahrplans 1899 zwischen Mai und Ende September, wieder an allen Sonn- und Festtagen Personensonderzüge zum Ausflugsverkehr nach Kriebstein angekündigt.“

Die Verkehrsverbindung wurde immer beliebter so dass auch Personenzüge zum Einsatz kamen. Im Jahr 1902 gab es vier Personenzüge in jede Richtung. Im Jahr 1914 sogar acht. Während des 1. Weltkriegs wurde der Personenverkehr eingestellt.

Ab der Eröffnung einer ständigen Auto-Omnibus-Linie von Waldheim nach Kriebethal am 16. April 1927 beschränkte sich der Personenverkehr hauptsächlich nur noch auf Sonderfahrten.

Auch das Bahnhofsgebäude Waldheim, was 1852 eröffnet wurde, musste den ständig neuen Anforderungen angepasst werden. Ab dem Jahr 1913 begann man einen größeren Neubau, wobei der Eingang auf das Niveau des Vorplatzes abgesenkt wurde. Dessen Eröffnung war am 05. Januar 1921 und 1922 war das Empfangsgebäude fertiggestellt.



Innenansicht Schalterhalle am 02.08.1928

Am 22. April 1945 wurden die Eisenbahn- und Straßenbrücken in Kriebstein und Kriebethal, obwohl militärstrategisch ohne Bedeutung, sinnlos gesprengt. Mit einfachsten Mitteln gelang es die Brücken nach Kriegsende notdürftig instand zu setzen, so dass der Bahnverkehr im August 1945 wieder aufgenommen werden konnte.

Am 11. März 1946 begann die Demontage der Papierfabrik durch die Besatzungsmächte. Eigens dazu wurden zwei Lokomotiven der Baureihe (BR) in Kriebethal stationiert. Dessen Aufgabe bestand darin Maschinen und Anlagenteile zum Güterbahnhof Waldheim zu transportieren.

In Kisten verpackt erfolgte dann der Weitertransport in die damalige Sowjetunion.

Ein merklicher Transportanstieg begann mit dem Neuaufbau des VEB Papierfabrik Kriebstein in den Jahren 1953/54 als erster sozialistischer Betrieb des Industriezweiges Zellstoff, Papier und

Pappe. Nach 1989 wurde das Transportaufkommen immer geringer, da der Transport von Gütern auf dem billigeren Straßenweg befördert wurde. Zum Jahreswechsel 1996 wurde die Bahnstrecke durch die Deutsche Bahn AG endgültig stillgelegt.

Im Jahr 2004 erwarb die IG-Kleinbahn W-K e.V. die Bahnstrecke von der Deutschen Bahn AG.

Die damalige Interessengruppe setzte sich zum Ziel die Strecke wiederzubeleben.

Neben vielen Aktivitäten wurden auch die Schienenanlagen auf eine Spur-Breite von 600 mm umgebaut. Leider wurde die Interessengruppen wegen vieler, internen Querelen aufgelöst und meldete im Juni 2013 Insolvenz an. Im Dezember des gleichen Jahr formierte sich ein neuer Verein, der Verein Waldheimer Eisenbahnfreunde. Es ist den Vereinsmitgliedern zu wünschen, dass es ihnen gelingen



Sonderfahrt mit der BR 771 auf dem Gerüst-Viadukt am "Lindenhof"

möge, die Strecke wieder zum Leben zu erwecken. Für unsere Stadt und Region wäre das zweifellos eine große Bereicherung.

Quellennachweis:

Bunte Bilder aus dem Sachsenland - R. Rother 1909

Waldheimer Heimatblätter Nr. 5 - G. Krenkel 1996

Jubiläum 100 Jahre Waldheim - Kriebethaler - Eisenbahn 1996

Waldheimer Heimatblätter Nr. 36 - K.-H. Teichert 2015

Döbelner Anzeiger - 11. November 2016

Sammlung Eberhard Hänel